



Der Franzfelder

Berichte
Kommentare
Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturrelle Interessengemeinschaft e.V.,
Mainstr. 18, 7410 Reutlingen 25. Verantwortliche für den Inhalt:
Dr. Michael Lieb, Josef-Anton-Gall-Straße 45, 7252 Weil der Stadt
Redaktion: Hans Stein, Uhlandstraße 54, 7470 Albstadt

Nummer 11

November

Jahrgang 1990

Bericht über die Jahreshauptversammlung 1990

Wieder gute Erfolge zu verzeichnen

Hauptversammlung der Franzfelder Kulturrellen Interessengemeinschaft e.V.

Reutlingen/Balingen. Am 1. Juli 1990 fand die Jahreshauptversammlung der Franzfelder Kulturrellen Interessengemeinschaft e.V. (FKI) im Gasthof »Brücke« in Balingen/Endingen statt.

Der 1. Vorsitzende Dr. Lieb begrüßte die wieder sehr zahlreich erschienenen Landsleute, unter denen auch wieder der in Graz lebende Sohn unseres Franzfelder Heimatdichters »Franz Feld« (Conrad Jakob Stein) Dr. Erwin Walter Stein erschienen war. Danach ehrte die Versammlung die 79 toten Landsleute, die seit der letzten Hauptversammlung verstorben sind.

Es folgte der Bericht des Vorsitzenden über die letztjährige Arbeit von Vorstand und Ausschuß der FKI. Ausschuß und Vorstand tagten wieder jeden Monat in den Räumen der Firma »Romina Quellen« unseres 2. Vorsitzenden Friedrich Scheuermann in Reutlingen-Romelsbach. Dort wurden alle anstehenden Probleme und alles, was in diesem Jahr zu tun war, wieder in harmonischer Atmosphäre beraten und diskutiert. Die Abstimmungen waren fast immer einstimmig, nachdem man sich zu einer Meinung durchgerungen hatte. Erfreulich ist, daß immer mehr Landsleute aus nah und fern, teilweise sogar aus der DDR an unseren Sitzungen teilnehmen, um sich von der Offenheit und Sachlichkeit unserer Arbeit zu überzeugen.

Es wurden wieder zwei Mitteilungsblätter »Der Franzfelder« mit je 1000 Exemplaren kostenlos an unsere Landsleute in aller Welt versandt; ein nicht unbeträchtlicher persönlicher Aufwand für die, die an Gestaltung, Druck und Versand dieser Mitteilungsblätter mitwirkten und ein finanzieller Aufwand für die FKI. Die Mitarbeiter tun dies in Erfüllung einer sich selbst gestellten Aufgabe für unsere Franzfelder Landsleute. Das dafür aufgewendete Geld stammt von unseren Landsleuten aus Spenden und dem Verkauf unseres Heimatbuches. Wir glauben, daß dieses Geld gut angelegt ist, wird doch durch diese Mitteilungen die Erinnerung an Franzfeld und der Zusammenhalt der Franzfelder in aller Welt

weiter gefestigt. Dies zeigen beispielsweise die Briefe, die uns neuerdings auch aus der DDR erreichen, und die wir im letzten »Franzfelder« veröffentlicht haben.

Auch unser »Franzfelder Jahrbuch« konnte wieder in 1000 Exemplaren an die Landsleute in nah und fern versandt werden; nahezu alle sind bereits bezahlt, obwohl sie den Empfängern unbestellt zugehen. Viele Landsleute überweisen erheblich mehr als den Rechnungsbetrag und zeigen damit, daß sie unsere Arbeit schätzen und anerkennen. Für diese Spenden bedankte sich der Vorsitzende bei allen Landsleuten besonders. Sie sind uns Ansporn, in unserer Arbeit weiterzumachen.

Von dem Nachdruck unseres Heimatbuches wurden uns statt der bestellten 100 Exemplare 138 Stück geliefert, deren Bezahlung ein großes Loch in unsere Kasse riß. Nachträglich sind wir froh, denn über die Hälfte der Bücher sind schon wieder verkauft und es ist abzusehen, daß wir in Bälde erneut »ausverkauft« sein werden.

Von der geplanten Heimatstube im neuen Heimatmuseum von Reutlingen war nichts Neues zu berichten. Wir sammeln immer noch Erinnerungsstücke an Franzfeld. Die HOG Franzfeld tut dies wohl auch. Leider ist es trotz unserer Bemühungen und trotz ursprünglicher Zusage von Herrn Krotz zu keinen weiteren Kontakten wegen einer gemeinsamen Gestaltung der Heimatstube gekommen.

Hingegen konnte Dr. Lieb mitteilen, daß in seinem Wohnort, der ehemals Freien Reichsstadt Weil der Stadt, wo er seit 22 Jahren Stadtrat ist, das Heimatmuseum neu gestaltet und um eine Abteilung über die Heimatvertriebenen erweitert wird, die nach dem Krieg in großer Zahl die Stadt mitgestaltet haben. Dort sollen nach einem Beschluß des Ausschusses unser neues Heimatbuch, der Bildband von Franzfeld, ein Franzfelder Wappenteller und ein Nachdruck des Heimatgeschichtsbuches von 1892 ausgestellt werden, nachdem sich unser neues Heimatgeschichtsbuch bereits in der Stadtbibliothek befindet.

Zum traurigsten Kapitel von Franzfeld, der unseligen Spaltung in zwei Gruppen, berichtete Dr. Lieb, daß unsere Bemühungen, auch nur kleinste Gemeinsamkeiten herzustellen, erneut vergeblich blieben, daß die HOG jeden Kontakt mit uns ablehnt und unser letztes Schreiben mit dem Angebot teilweiser Zusammenarbeit, insbesondere im Hinblick auf das anstehende 200jährige Gründungsjubiläum von Franzfeld, überhaupt nicht mehr beantwortet hat. Wen hier die Schuld am Fortbestand der Spaltung trifft, diese Frage kann sich wohl jeder selbst beantworten, meinte Dr. Lieb.

Zum Schluß seiner Ausführungen dankte der Vorsitzende allen Landsleuten, die uns auch im vergangenen Jahr so zahlreich unterstützten, und insbesondere den Mitgliedern des Ausschusses sowie den sonstigen Mitarbeitern, die sich selbstlos in den Dienst an der Sache Franzfelds stellten und stellen, für die geleistete hervorragende Arbeit.

Nachdem der Schriftführer Hans Stein das letztjährige Protokoll verlesen hatte, konnte der Kassier, Andreas Mohr, einen positiven Kassenbericht vorlegen. Weil wir im vorigen Jahr den Nachdruck unseres Heimatgeschichtsbuches bezahlen mußten, überwogen damals die Ausgaben die Einnahmen. Dies war nun umgekehrt, da jetzt die Einnahmen aus dem Verkauf des Buches hereinkamen und deshalb höher waren als die Ausgaben. Als besonders erfreulich konnte der Kassier berichten, daß wieder zahlreiche Spenden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Versand des Mitteilungsblattes und des Franzfelder Jahrbuchs eingegangen sind.

Der Kassenprüfer Michael Schindler berichtete über die Kassenprüfung vom 30. Mai 1990. Die Kasse wurde wieder ordnungsgemäß und ohne jegliche Beanstandung geführt, wie dies seit vielen Jahren der Fall ist. Die Belege wurden geprüft und ergaben, daß alle Ausgaben sach-

bezogen waren, und daß insbesondere die Mitglieder von Vorstand und Ausschuß keinerlei Vergütung oder sonstige Zuwendung für ihre Arbeit erhalten haben. Die Fäselei eines Landsmannes, der gelbe Briefe verschickt, wurde daher von neuem widerlegt. LM Schindler beantragte danach die Entlastung des Kassiers und des gesamten Ausschusses, die einstimmig angenommen wurde.

In der darauffolgenden Aussprache wurde gefragt, was die FKI zur 200-Jahr-Feier tun wolle. Dr. Lieb brachte zum Ausdruck, daß er die Hoffnung auf eine einheitliche gemeinsame Veranstaltung zusammen mit der HOG noch nicht ganz aufgegeben habe, und daß man deshalb noch keine eigenen Vorstellungen entwickle. Allerdings wären wir dankbar, wenn unsere Landsleute uns hierzu ihre Vorstellungen und Vorschläge mitteilen würden.

Zum Schluß bedankte sich der Vorsitzende bei der Versammlung für die Entlastung und das entgegengebrachte Vertrauen. Es gäbe noch vieles über die alltägliche Kleinarbeit zu berichten, die nicht nur von den gewählten Ausschußmitgliedern, sondern auch von einer ganzen Reihe freiwilliger Mitarbeiter geleistet wird. Namen sollten bewußt nicht genannt werden, doch gelte allen, die durch ihre selbstlose Mitwirkung zum Gelingen unserer Arbeit für Franzfeld und die Franzfelder beigetragen haben, ein ganz herzliches Dankeschön. Wenn Sie uns weiter so unterstützen, schloß Dr. Lieb seine Ausführungen, tragen Sie dazu bei, daß unser Spruch Gültigkeit behält: »Franzfeld lebt!«

Im Anschluß an den offiziellen Teil wurde der Videofilm gezeigt, den LM Hans Hild im Oktober 1989 bei einem Besuch in Franzfeld aufgenommen hat, und der uns freundlicherweise von unserem Landsmann Georg Lapp zur Verfügung gestellt wurde. Dafür sei ihm herzlich gedankt.

Vorwürfe widerlegt

Wie vielen bekannt ist, hat LM Jakob Henke in den letzten Jahren durch den Versand von sogenannten »Gelben Seiten« gegen die FKI, deren früherer Mitarbeiter er selbst war, Vorwürfe, insbesondere was die Kassenführung betrifft, erhoben. Obwohl die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft jedes Jahr in öffentlicher Mitgliederversammlung einen Kassenbericht erstattet, was die Gruppe »Heimatortsgemeinschaft« unter LM Krotz und Jahraus noch nie getan hat, haben wir unsere Landsmannschaft gebeten, unsere Kasse neutral zu prüfen. Dies ist nun am 12. September 1990 geschehen. Die Landsmannschaft hat die Revisoren des

die Herren

**Lorand Menesdorfer
und
Wilhelm Ketter**

mit der Überprüfung unserer Buchhaltung beauftragt. Damit war klargestellt, daß Buchhaltung und Kassenführung durch kompetente und völlig neutrale Persönlichkeiten geprüft wird.

Nachstehend veröffentlichen wir das Schreiben der Landsmannschaft und die Niederschrift der beiden Revisoren über die vorgenommene Prüfung. Von der Veröffentlichung der handschriftlichen Kassenberichte, die in der Niederschrift erwähnt werden, haben wir aus verständlichen Gründen Abstand genommen.

**Hilfskomitees für die Evang. Landeskirche
aus Jugoslawien
in 7000 Stuttgart 1, Schloßstraße 92**



Landsmannschaft der
Donauschwaben in
Baden-Württemberg e.V.
Landesverband

Landesvorsitzender: Dr. Michael Hild
Franzfelder Kulturrelle
Interessengemeinschaft e.V.
Vors. Dr. Jan Michael Hild
Josef-Anton-Gall-Str. 45

7252 Weil der Stadt

Vorsitzender: Stefan Sehl
Geschäftsleitung, Goldmühlestr. 26
7252 Sindelfingen
Telefon: 07141 91 04 - 120

Landesvorsitzender:
Landesgeschäftsbüro: 7252 Sindelfingen
Telefon: 07141 91 04 - 120

Sindelfingen, den 09.10.1990

neu
07031-94/696

die Herren Bernd Menesdorfer und Wilhelm Kettel als neue Kassensprüfer beauftragt, einen Prüfungsbericht über die Geschäftsbücher der FK zu erstellen.

Die Landesleute Menesdorfer und Kettel haben sich dieser Arbeit am 12. September 1990 von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Haus der Donauschwaben angenommen. In der Anlage dürfen wir Ihnen die Niederschrift über diese Kassenprüfung ausstellen.

Wir stellen Ihnen anheim, wie und auf welchen Wege Sie diese den Franzfelder Landesleuten zur Kenntnis bringen wollen.

Wir, die Landsmannschaft der Donauschwaben, bedauern sehr den üblichen Mangel, daß die Großgemeinde Franzfeld noch immer geteilt ist.

Wir wünschen uns, daß in der Zeit der großen Entscheidungen auch die Franzfelder wieder zur natürlichen Einheit zurückfinden.

Solange die Franzfelder eine waren, waren sie eine starke Stütze der landesmannschaftlichen Arbeit.

Wir grüßen Sie mit den besten Wünschen.

In hoher Verbundenheit

Stefan Sehl
Landesvorsitzender

Bef. 1 Prüfung der Buchhaltung der FK am 12.09.1990

Sehr geehrter Herr Dr. Lich,

lieber Landmann,

Ihrer Bitte vom 20.08.90 haben wir nachgegeben und haben die Revision der

Hilfskomitee für die Evang.
Landeskirche am Jünglingsweg
7000 Stuttgart 1, Schloßstr. 92

NIEDERSCHRIFT

über die Einsichtnahme der Buchhaltung der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft am 12. September 1990.

Ort: Sindelfingen, Haus der Donauschwaben, Goldmühlestraße
Zeit: 9.30 bis 12.30 Uhr

Es sind anwesend:

- a) von der Franzfelder Interessengemeinschaft die Herren Andreas Mohr (Kassier), Michael Hild (stellv. Kassier) und Michael Schindler (gewählter Kassensprüfer)
- b) von der Landsmannschaft die Herren Menesdorfer und Kettel.

Auf Ersuchen von Herrn Sehl haben sich die Herren Menesdorfer und Kettel bereit erklärt, in die Buchhaltung der Franzfelder Interessengemeinschaft Einsicht zu nehmen.

Die Buchhaltungsbelege der Jahre 1979 bis heute wurden von Kassier Andreas Mohr vorgelegt. Alle drei Herren haben bereitwilligst Auskunft erteilt.

Wir haben stichprobenweise Einsicht in die Belege genommen und haben keine Unregelmäßigkeiten festgestellt. Die Belege sind lückenlos vorhanden und fortlaufend nummeriert. Im Kassenbuch wurden auch keine unangemessenen Ausgaben bei unseren Stichproben festgestellt. Die Eintragungen sind übersichtlich verbucht. Die Kontoauszüge der Bank stimmen mit dem Buchungsausweis überein (In einem Fall war eine Differenz von DM 0,01 vorhanden, die aber vom Prüfungsausschuß ausgeglichen wurde.)

Die Bücher wurden jedes Jahr vom Prüfungsausschuß geprüft und keine Beanstandungen registriert. Die Prüfung wurde von den Kassensprüfern jedes Jahr in den Büchern eingetragen und unterschrieben.

Wie uns die Beteiligten mitteilten, findet jährlich eine Mitgliederversammlung statt, welche den Jahresabschluß ordnungsgemäß genehmigte. Im übrigen sind Sitzungsprotokolle vorhanden, in welchen jeweils über größere Ausgaben Beschlüsse gefaßt wurden.

Die Kassenbestände von 1986, 1987, 1988, 1989 und 30.5.1990 liegen in Ablichtung bei.

L. Menesdorfer

Wilhelm Kettel

Dazu eine Frage der Franzfelder

Der Vorstandschaft der FKI wird von Jakob Henke vorgeworfen, mit dem Gewinn des Heimatbuches »weggetaucht« zu sein. Dies kommt dem Vorwurf der Unterschlagung gleich. Obwohl die FKI in ihren alljährlichen Hauptversammlungen einen ausführlichen und geprüften Kassenbericht vorlegt.

Wie sieht es da bei der HOG Franzfeld aus? Sie hat seit ihrem Bestehen noch nie einen Kassenbericht vorgelegt. Wenn unsere Landsleute auch der Meinung sind, daß sie gesetzlich nicht dazu verpflichtet wären, wäre es doch ihre moralische Pflicht gegenüber den Franzfelder Landsleuten, von denen ja die Eintrittsgelder zu den Heimattagen herkommen. Christine Kaschuba, geb. Hess

Was glaubt Jakob Henke eigentlich, woher das Geld kommt, mit dem die FKI bisher gearbeitet hat? Wenn alle Ausschußmitglieder und Mitarbeiter ihre Unkosten so pfenniggenau abgerechnet hätten, wie Jakob Henke es getan hat (siehe Kostenabrechnung vom 3.6.86) müßte die FKI, wenn sie den sich selbst gestellten Aufgaben weiterhin nachkommen wollte, schon lange betteln gehen. Den vielen Landsleuten, die fragten, warum wir gegen diese Anschuldigungen nichts unternehmen, möchte ich sagen, daß uns von Personen in höheren Positionen geraten wurde: »Macht eure Arbeit weiter wie bisher und kümmert euch nicht um solchen ...«.

Hans Stein

Weitere Bemühungen um die Franzfelder Einheit

Auch im vergangenen Jahr hat sich die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft bemüht, auf einen gemeinsamen Nenner mit der sogenannten Heimatortsgemeinschaft zumindest in Einzelfragen zu kommen. Der Vorsitzende Dr. Lieb hat deshalb im Auftrag des Ausschusses noch einmal an L.M. Krotz geschrieben. Der Inhalt des Briefes vom 23.11.1989 wird nachstehend wiedergegeben.

Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.
Vorsitzender Dr. jur. Michael Lieb
Josef-Anton-Gall-Straße 45
D-7252 Weil der Stadt 1
Telefon 07033/ 25 05

23. November 1989

HOG Franzfeld
Herrn
Hans Krotz
Breslauer Straße 18
7430 Metzingen

Sehr geehrter Landsmann Krotz,

Ihr Schreiben vom 22. März 1989 hatte in mir die Auffassung hervorgerufen, daß damit alle möglichen Annäherungsversuche zwischen den zwei Franzfelder Gruppen endgültig abgeschnitten sind. Ich kann auch nach wie vor die in Ihrem Schreiben enthaltenen Vorwürfe und Argumente nicht akzeptieren. Es erscheint jedoch müßig, darauf hier nochmals im einzelnen einzugehen.

Die Verantwortung für ganz Franzfeld bewegt mich und den Ausschuß der FKI, der mich beauftragt hat, Sie noch einmal anzuschreiben. Wesentlich beigetragen hat dazu auch, daß unsere Patenstadt Reutlingen nur bereit ist, mit einem Franzfeld zu reden und zu verhandeln.

Wir bieten Ihnen daher noch einmal Gespräche an über drei in naher Zukunft anstehende Dinge:

1.) Veranstaltung des Franzfelder Heimattages

Wir sollten uns darüber verständigen, ob man den Hei-

mattag entweder gemeinsam jedes Jahr oder abwechselnd in einem Jahr durch die HOG und im nächsten Jahr durch die FKI veranstaltet. Anderenfalls müßten wir unsere Patenstadt vor eine unerfreuliche Entscheidung stellen, wem der traditionelle Termin Ende August/Anfang September zugeteilt wird. Diese Entscheidung sollten wir durch eine entsprechende Vereinbarung unserer Patenstadt ersparen!

2.) Franzfelder Heimatstube

Bei der Versammlung, welche die Stadt Reutlingen im Dezember 1987 einberufen hatte, waren wir uns eigentlich einig geworden, daß wir gemeinsam an die Ausgestaltung herangehen sollten, weil die Patenstadt auch hier erklärte, daß nur mit einem Franzfeld verhandelt werden würde. Bisher ist es zu keinen Kontakten gekommen, was aber dringend notwendig wäre.

3.) 200-Jahr-Feier von Franzfeld 1992

Ich kann hier nur die Hoffnung ausdrücken, daß es nicht zu 2 Feiern kommen muß, was eine riesige Blamage für unseren Heimatort darstellen würde. Auch diesbezüglich sind wir offen und verhandlungsbereit, um das Jubiläum würdig zu gestalten und zu begehen.

Ich bitte Sie und Ihren Anhang deshalb dringend, eine gemeinsame Verantwortung für Franzfeld anzuerkennen und zumindest Gespräche darüber aufzunehmen, was wir gemeinsam für Franzfeld, für die Franzfelder und unsere Patenstadt Reutlingen tun können.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir diese Sache nicht auf die lange Bank schieben wollen. Ich bitte daher, Ihre Bereitschaft zu Verhandlungen über die oben erwähnten Punkte - was wir dringend begrüßen würden - oder Ihre endgültige Ablehnung - die wir sehr bedauern würden - bis zum **15. Dezember 1989** mir mitzuteilen.

Mit landsmannschaftlichen Grüßen

Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.
1. Vorsitzender
(Dr. Michael Lieb)

LM. Krotz und die sogenannte Heimatortsgemeinschaft haben dieses Schreiben nicht einmal einer Antwort für würdig befunden: es liegt bis heute weder eine schriftliche noch eine mündliche oder telefonische Reaktion vor. Jeder vernünftig denkende Franzfelder wird wohl nicht mehr zu fragen brauchen, wer für die Einheit und wer dagegen ist.

Liebe Landsleute, die 200-Jahr-Feier steht vor der Tür. Sollen wir wirklich wieder 2 Veranstaltungen erleben müssen und uns zum Gespött der übrigen Landsleute machen? Da hilft nur noch eines: wirken Sie auf LM. Krotz und seinen Ausschuß in großer Zahl ein, reden Sie mit diesen Landsleuten, damit sie endlich ihre einseitige Haltung zum Wohle von Franzfeld und der Franzfelder aufgeben!

Teilnahme an den Tagungen der Landsmannschaft

Am 17. und 18. März d.J. lud die Landsmannschaft der Donauschwaben zu einer Arbeitstagung zur Dokumentation des Leidensweges der Donauschwaben aus Jugoslawien ein. An dieser Tagung haben Johann Schindler, Andreas Rödler und Hans Stein teilgenommen. Zu diesem Dokumentationswerk wurde bereits ein umfassender Gemeindebericht abgegeben. Die Angaben über die Vertreibungsverluste mit Zahlen und Namen werden dem Redaktionsausschuß in Kürze zugeleitet. Am 20. und 21. Oktober d.J. haben die Vorstandsmitglieder Dr. Michael Lieb, Andreas Mohr und Hans Stein die FKI bei der Arbeitstagung der Heimatortsgemeinschaften vertreten. Dort wurde über die Arbeit der Landsmannschaft und der einzelnen Heimatortsgemeinschaften berichtet und diskutiert. Den Tätigkeitsbericht über die im Berichtsjahr geleistete Arbeit gab Dr. Lieb.

Franzfelder »Stammtisch« im Zollernalbkreis

Der vor drei Jahren als Versuch gestartete »Stammtisch« der Franzfelder im Zollernalbkreis fand am 14. Oktober d.J. bereits zum sechsten Mal statt und ist damit schon fast zur Dauereinrichtung geworden, wie die alljährlichen Heimattage in Reutlingen. Der Stammtisch war auch dieses Mal wieder sehr gut besucht (85 Landsleute). Am Nachmittag gab es Kaffee und Kuchen und zum Abendessen wieder »echte« Franzfelder Bratwürste, die diesmal von Konrad Lay und Hans Stein besorgt wurden. Hans Oster hatte wie immer die Organisation mit dem Wirt vom Gasthof »Brücke« in die Hand genommen, damit alles in Ordnung geht.

Es ist immer wieder erfreulich, zu sehen, wie unsere Franzfelder die Einladungen erfreut. Wir bekommen immer wieder Anrufe von Landsleuten, die uns bitten, sie beim nächsten Mal auch einzuladen.

Die Unkosten für Einladungen und Zeitungsanzeigen wurden immer aus den Spenden für den Stammtisch finanziert, für die wir allen Spendern danken möchten.

In Eendingen sitzen die Franzfelder Anhänger und Freunde beider Gruppierungen in friedlicher Eintracht beisammen. Hier können sich einige Dickköpfe aus Reutlingen ein Beispiel nehmen.

H.St.

Aufruf zur Mitarbeit

Liebe Landsleute,

unser Mitteilungsblatt "Der Franzfelder" und unser Franzfelder Heimatkalender sind wichtige Veröffentlichungen, die das Gemeinschaftsgefühl der Franzfelder fördern und den Interessierten zeigen, daß Franzfeld noch lebt. Um dies besonders zu fördern, sind wir jedoch auf die Mitarbeit möglichst vieler Franzfelder Landsleute angewiesen.

Wir rufen deshalb auf, uns Berichte einzusenden über Begebenheiten in Franzfeld, über Erlebnisse in Lagern, auf der Flucht, Vertreibung usw., aber auch über Erlebnisse beim Aufbau nach dem Krieg und auch über typische Erlebnisse in neuester Zeit. Desgleichen wären wir besonders im Hinblick auf unsere Rubrik "Franzfelder im Blickpunkt" auch dankbar für Berichte über Landsleute, die besondere Auszeichnungen erhielten, die sich wirtschaftlich und persönlich emporgearbeitet haben oder sonst "Im Blickpunkt" stehen. Helfen Sie mit, daß unsere Landsleute immer eine lebendige Zeitung und einen lebendigen Kalender erhalten, damit sie wissen, daß Franzfeld immer noch da ist.

Berichte können eingesandt werden an die Adresse unseres Schriftführers

Johann Stein, Uhlandstraße 54, 7470 Albstadt 3
Telefon 07432/ 2 13 17

Heimatbuch Franzfeld

Von der Zweitaufgabe des "Franzfelder Heimatbuches" sind schon wieder über 70 Stück verkauft. Wer noch ein Buch erwerben möchte, sollte nicht zu lange zögern. Eine dritte Auflage wird es nicht mehr geben. Der Preis des Buches beträgt DM 95.- zzgl. Porto und Verpackung.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung telefonisch oder schriftlich an Andreas Rödler, Mainstr. 18, 7410 Reutlingen 25, Telefon 07121/ 67 06 25 oder Johann Schindler, 7410 Reutlingen, Gärtnerstraße 37, Telefon 07121/ 4 09 77

Bildband Franzfeld

Wir möchten darauf hinweisen, daß von diesem Erinnerungswerk noch einige Exemplare vorhanden sind. Ein Nachdruck ist nicht mehr möglich. Deshalb bitte bestellen, solange noch der Vorrat reicht. Der Preis: DM 108.- zzgl. Porto und Verpackung.

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an Andreas Rödler,
Mainstraße 18, 7410 Reutlingen 25, Tel. 07121/ 67 06 25

Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892

Unsere Landsmännin, Frau Katharina Müller, hat von den nachgedruckten Büchern "Die Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892" noch vorrätig. Wir möchten auch darauf nochmals aufmerksam machen.

Das Buch ist sehr empfehlenswert und äußerst preisgünstig. Es kostet DM 33.- und ist zu beziehen bei Frau Katharina Müller, Siedlerweg 6/1, 7980 Ravensburg.

Buchempfehlung: Die nicht sterben wollten

Donauschwäbische Literatur von Lenau
bis zur Gegenwart
von Prof. Dr. Anton Scherer

40 Schriftsteller und Dichter vermitteln uns wie kaum ein anderes Buch die ganze Spannweite der donauschwäbischen Seele, donauschwäbischen Lebens und Schicksals.

Oft wurde gefragt, was denn unser kulturelles Erbe sei, was wir unseren Kindern und Kindeskindern, unseren Mitbürgern in Deutschland, Österreich und in Übersee vermitteln wollen. In diesem Buch leuchtet das Erbe auf,

Hohe Ehrungen für verdiente Mitglieder des Ausschusses der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft

Runde Geburtstage waren der Anlaß, besondere Verdienste waren der Grund dafür, daß in diesem Jahr an drei verdiente Mitglieder des Ausschusses der FKI die Franzfelder Ehrennadel verliehen werden konnte.



Am 29.10.1989 wurde an LM **Hans Stein** die Franzfelder Ehrennadel in Bronze verliehen. LM Stein war Mitarbeiter am Heimatbuch von Franzfeld und hat als solcher wichtige Beiträge für das Buch verfaßt. Er hat sich in all den Jahren des Bestehens der FKI als Schriftführer besonders verdient gemacht. Seine Beiträge in den Heimatzeitungen haben nicht nur für die Wertschätzung der FKI, sondern auch für Franzfeld und die Franzfelder eine hohe Bedeutung und werden dies hoffentlich auch noch in Zukunft haben.

Am 24.2.1990 erhielt LM **Andreas Mohr** die Franzfelder Ehrennadel in Bronze. LM Mohr war ebenfalls Mitarbeiter am Heimatbuch und hat als Kassier die gesamten vergangenen Jahre in vorbildlicher Weise unsere Finanzen verwaltet. Sein jährlich in der Hauptversammlung vorgelegter Kassenbericht war stets klar und offen. In keinem der vielen Jahre haben die Kassenprüfer auch nur die geringste Beanstandung gefunden. Auch seine Arbeit gegenüber dem Finanzamt Reutlingen muß erwähnt werden, hat er doch durch seine verbindliche und entgegenkommende Art ein sehr gutes Verhältnis hergestellt, was erfahrungsgemäß immer nützlich ist.



Am 29.7.1990 schließlich wurde LM **Friedrich Scheuermann** die Franzfelder Ehrennadel in Silber verliehen. LM Scheuermann hat sich um Franzfeld besonders verdient gemacht. Er hat bereits im früheren Franzfelder Heimatausschuß viele Jahre gearbeitet, bis es schließlich wegen der bekannten Meinungsverschiedenheiten über die Herausgabe des neuen Heimatbuches zum Bruch und zur Gründung der FKI kam. LM Scheuermann war seit der Gründung der FKI deren 2. Vorsitzender. Er war Mitarbeiter am Heimatbuch, vor allem was die Finanzierung und die kaufmännische Verhandlung über den Druck und dessen Kosten betraf und alles, was eben mit Geld zusammenhing. Die gleichen Aufgaben hat er alljährlich mit unserem Franzfelder Kalender. In beiden Sachen hat er als Kaufmann immer für uns das optimale Ergebnis erreicht. Daß er daneben in

allen allmonatlichen Ausschusssitzungen mit seinen Ideen und seinem unermüdlichen Antriebe zum Erfolg der Arbeit der FKI wesentlich beigetragen hat, wurde auch bei der Verleihung der Ehrennadel vom 1. Vorsitzenden besonders erwähnt. Auch um die Landsmannschaft der Donauschwaben aus Jugoslawien hat sich LM Scheuermann in vielen Jahren sehr verdient gemacht und dafür schon vor Jahren die goldene Ehrennadel der Landsmannschaft erhalten. Zudem ist er Träger der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für langjährige Tätigkeit im Ehrenamt.

Dr. L.

in ihm erkennen wir uns wie in einem Spiegel, wie Wilhelm Kronfuß geschrieben hat. Es ist also ein "wichtiges Buch", schreibt Wilhelm Kronfuß, ungarndeutscher Kulturhistoriker (südostdt. Vierteljahresblätter). "Der Herausgeber gibt uns in unvermuteter Fülle ein großartiges Lesebuch in die Hand. Scherers mutige und in meinen Augen geniale Tat ... wollte diese Kostbarkeiten in letzter Minute ... retten. An uns liegt es, daß die, die nicht sterben wollten, nicht spurlos verschwinden in einer seelenlosen, von Wirtschaft und Technik erdrückten Welt - ohne eigenes Gesicht, ohne unseren geistigen Beitrag zur Kultur des Gesamtdeutschtums."

Es ist das einzige donauschwäbische Dichterbuch seit 1939. Es war lange vergriffen. Nun hat der Herausgeber ohne eine einzige Mark oder einen einzigen Schilling Zuschuß das Werk in kleinerer zweiter Auflage aufgelegt. Sichern Sie sich dieses Buch, so lange es noch greifbar ist. Eine neuerliche Auflage wird es bestimmt nicht mehr geben.

Das Buch kann beim Verfasser bestellt werden.
260 Seiten EfaIn-Kt. Preis: DM 46.20 oder
321 ö.Schilling einschl. Versandkosten.
Prof. Dr. Anton Scherer,
Waldhofweg 6, A-8044 Graz-Mariatrost.

Wir sagen Dankeschön ...

... allen Mitarbeitern, Freunden und Spendern für ihre Unterstützung unserer Arbeit.

Unser besonderer Dank geht diesmal an die Firma **Bernhard Morgenstern**, Bürokommunikation, in Reutlingen. Die Firma Morgenstern erstellt uns unentgeltlich seit Jahren alle Kopien - und das sind nicht wenige, die für den Versand des Kalenders und der Zeitungen nötig sind, und noch vieles mehr.

Frau **Magdalena Bilger geb. Koch** (462) hat ihre sehr schöne Franzfelder Tracht, die sie selbst genäht und auch in Amerika selbst getragen hat, der FKI zum Geschenk gemacht, mit der Bitte, diese Tracht auszustellen. Dafür sagen wir Frau Bilger herzlichen Dank. Wir werden uns bemühen, einen würdigen Platz für dieses Geschenk zu finden.

Franzfelder Familiennachrichten

Zum 90. Geburtstag von Frau Theresia Morgenstern



Frau Theresia Morgenstern geb. Mohr konnte am 20.6.1990 im Kreise ihrer vier Kinder und deren Familien ihren 90. Geburtstag feiern.

Frau Morgenstern konnte noch am 3. Oktober 1944 mit ihren drei Töchtern und der Schwiegertochter Franzfeld verlassen. Der Ehemann, der zurückblieb, fand nur wenige Tage später den Tod. Frau Morgenstern ist die Stamm-Mutter einer Familie, deren Name heute durch die Tüchtigkeit ihrer Enkelkinder in aller Welt

einen guten Klang hat. Die Unternehmensgruppe Morgenstern wird heute von den Enkeln Bernhard Morgenstern, Bürokommunikation, und Norbert Morgenstern, Anlagen- und Maschinenbau, vortrefflich geleitet, worauf die Großmutter stolz sein kann.

Geburtstage

Den 94. Geburtstag konnte Frau Barbara Gabhardt, geb. Fetter (267) am 18.9.1990 in Mannheim feiern.

Den 93. Geburtstag konnte Frau Christine Gallik, geb. Jahraus (633) am 21.7.1990 in Reutlingen-Sondelfingen feiern.

Den 92. Geburtstag konnte Frau Katharina Groß, geb. Henke (474) am 4.10.1990 in Wolfsburg feiern.

Den 91. Geburtstag konnte Frau Barbara Baumann, geb. Dech (Brestow, Pusta) am 20.7.1990 in Mansfield feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Elisabeth Dinger, geb. Metzger (831) am 9.5.1990 in Mansfield feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Herr Karl Morgenstern (22) am 10.5.1990 in Karlsruhe feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Johanna Koch, geb. Koch (379) am 26.5. in Salzburg feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Theresia Morgenstern, geb. Mohr (383) am 20.6.1990 in Reutlingen feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Eva Leitenberger, geb. Schuff (916) am 5.7.1990 in Frankenholz feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Theresia Ulmer, geb. Koch (Pant.-Weingärten) am 7.7.1990 in Mürtzschschlag feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Eva Größer, geb. Ziegler (383) am 28.8.1990 in Saulgau feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Paula Barth, geb. Schanz (Neusatz) am 16.6.1990 in Stuttgart feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Katharina Gaubatz, geb. Frei (802) am 30.9.1990 in Gröbenzell feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Juliane Rein, geb. Hummel (163) am 17.9.1990 in Braunschweig feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Frau Sofia Koch, geb. Wenz (689d) am 2.10.1990 in Kleve feiern.

Den 90. Geburtstag konnte Herr Matthias Merkle (Pantschowa) am 7.10.1990 in Mannheim feiern.

Goldene Hochzeiten

Bereits im Oktober des Jahres 1989 konnte das Ehepaar **Jakob Hoff und Susanne, geb. Dinger** (939) das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Das Ehepaar Hoff wurde am 19. Oktober 1939 in der Franzfelder Kirche von damals noch Pfarrer Hein, dem späteren Bischof, getraut. Das junge Eheglück wurde leider sehr bald von Kriegs- und Nachkriegswirren überschattet. Sie mußten, wie viele, das durch viel Fleiß Erworbene und die Heimat zurücklassen. Der Wille, sich wieder eine neue Heimat zu schaffen, war ungebrochen. So entschloß man sich, nachdem man das Schlimme überwunden hatte, in den fernen USA eine neue Heimat zu gründen und zog nach Mansfield/Ohio, wo sich schon viele Landsleute niedergelassen hatten. Mit viel Geduld und Fleiß wurden die Anfangsschwierigkeiten überwunden. So auch das Problem mit der Sprache.

Der noch in Franzfeld geborene Sohn Jakob bekam noch zwei Geschwister. Die Schwester Helen und Bruder Gerald. Während der Jüngste in Mansfield blieb, sind die beiden Älteren von Mansfield weggezogen, um eine neue Existenz zu gründen. Sie kamen aber zum goldenen Hochzeitsjubiläum der Eltern, um mit ihnen das große Fest zu feiern.

Josef Hittinger und Sofie, geb. Neumann (Startschewo) feierten am 24. März d.J. in Reutlingen mit zahlreichen Gästen ihre goldene Hochzeit.

Als das Paar am 19. März 1940 in Startschewo getraut wurde, konnten sie von dem, was ihnen in den nächsten Jahren bevorstand, noch nichts ahnen. Nach wenigen Wochen kam leider schon die erste Trennung. Der Ehemann mußte zum jugoslawischen Militär. Die junge Frau blieb zunächst noch bei der großen Familie. Als jugoslawischer Soldat kam Josef Hittinger Ostern 1941 in deutsche Kriegsgefangenschaft, von wo er erst im August 1941 entlassen wurde, um nach zwei Monaten wieder einzurücken. Diesmal zum deutschen Militär. Zunächst zur Hilfspolizei und wenige Monate später zur Div. Prinz-Eugen und kam in Jugoslawien zum Einsatz. 1945 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft und entgeht mit viel Glück der Auslieferung an Jugoslawien. Die Ehefrau wird 1945 nach Rußland verschleppt und mußte den dreijährigen Sohn zurücklassen.

1946 werden beide, ohne voneinander zu wissen, entlassen. Sie in die DDR und er nach Bayern. Der bis dahin elternlose, inzwischen 12jährige Sohn, kam wieder zu den Eltern.

Nachdem alles Schwere überwunden und die Familie wieder glücklich vereint war, begann man mit dem Wiederaufbau einer neuen Heimat in Reutlingen. Heute er-

freuen sie sich der heranwachsenden Enkelkinder und möchten noch den Herbst des Lebens in Frieden und Gesundheit genießen.

Am 22.6.1990 konnte das Ehepaar **Michael Siraky und Johanna, geb. Müller** (101) das Fest der goldenen Hochzeit feiern.



Sie wurden am 22.6.1940 in Franzfeld getraut. Der Ehemann mußte leider schon am 12. Mai 1942 den Waffenrock anziehen und war bis zur Kapitulation deutscher Soldat. In der Gefangenschaft war er als Kraftfahrer in einem Sägewerk tätig, wo er sich verpflichten mußte. Seine Frau war mit den drei Kindern im Lager Rudolfsgnad. Von dort konnte der Familienvater seine Frau und Kinder am 4. Januar 1948 zu sich holen.

Im Januar 1954 kam die Familie nach Deutschland ins Lager Piding. Nach mehreren Stationen kam man dann im Jahre 1956 nach Reutlingen und bezog 1960 das Eigenheim in der Memelstraße 35.

Das Fest der goldenen Hochzeit wurde mit den drei Töchtern, den Schwiegersöhnen, drei Enkelkindern und den Geschwistern des Jubelpaares am 23.6.1990 im Adler in Sickenhausen gefeiert.

Das Ehepaar **Martin Eberle und Elisabeth, geb. Ulmer** (Hs. Nr. 665) konnten am 23. April in Steinheim/Murr das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Sie wurden am 23. April 1940 in Franzfeld getraut. Der Ehemann mußte in den Kriegsjahren bei der Division Prinz Eugen Militärdienst tun und kam in jugoslawische Kriegsgefangenschaft, in das berüchtigte Lager Bor.



Die Ehefrau wurde interniert und kam ins Lager Rudolfsgnad. Im Jahre 1948 kam sie auch nach Bor zu ihrem Mann. Von dort kam die Familie dann später nach Pantschowa und anderen Orten zur Arbeit, bis ihr im Jahre 1955 die Ausreise nach Deutschland gelang. 1958 kamen sie schließlich nach Steinheim. Dort bezogen sie im Jahre 1966 ihr Eigenheim.

Das Ehepaar feierte das goldene Hochzeitsjubiläum im Kreise der Familie mit den zwei Söhnen, den Schwiebertöchtern und zwei Enkelkindern sowie den Geschwistern mit ihren Familien. Frau Eberle feierte am gleichen Tag ihren 69. Geburtstag.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. mit allen Mitarbeitern wünscht allen genannten und ungenannten Jubilaren alles Gute und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.

Verstorbene Franzfelder

Gott schenke ihnen ewigen Frieden.

Nachtrag 1981

Großenhain/DDR: Verstorben ist am 7. September 1981 nach langer Krankheit Friedrich Brendle im 62. Lebensjahr. Friedrich Brendle ist krank als Verschleppter aus Russland in die DDR gekommen. Es trauern seine Ehegattin und Sohn sowie seine Schwester und Brüder mit Familien (H. Nr. 504).

Nachtrag 1989

Perles/Jugoslawien: Verstorben ist am 12. Oktober 1989 Frau Eva Patejski, geb. Grosgut im 71. Lebensjahr. Es trauern die Tochter Ingrid Tomin mit Familie und Schwester mit Familie sowie alle Anverwandten (H. Nr. 548).

Pfullingen: Vom Allmächtigen abgerufen wurde nach langer Krankheit am 19. Mai 1990 Frau Barbara Merkle, geb. Klein im 88. Lebensjahr und wurde am 23. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Die Heimgegangene wird betrauert von den Töchtern Barbara Hild mit Familie und Christine Tillich mit Familie und allen Anverwandten (H. Nr. 407).

Chicago/USA: Am 7. Mai 1990 starb Frau Juliana Gakils, geb. Müller (Lappschneider) im 68. Lebensjahr. Es trauern der Ehegatte, die Kinder und Enkelkinder, ihre zwei Schwestern und Bruder mit Familie und alle Anverwandten (H.Nr. 498).

Neuhütten: Nach geduldig ertragener Krankheit starb am 21. Mai 1990 Frau Katharina Weidle, geb. Scheuermann im 89. Lebensjahr. Die sterbliche Hülle wurde am 25. Mai der Erde übergeben. Sie trauernden Hinterbliebenen und alle Anverwandten (H. Nr. 79).

Benzingen: Verstorben ist nach langer schwerer Krankheit Frau Anna Babeo, geb. Jovanowitsch im 97. Lebensjahr und wurde am 26. Mai zur letzten Ruhe geleitet. Der Ehegatte, Bäckermeister Matthias Babeo, verstarb 1976, die einzige Tochter ging der Mutter schon 1978 voraus. Es trauern der Schwiegersohn Johann Heinz und ihre Enkelkinder mit Familie und alle Anverwandten (H. Nr. 486).

Reutlingen: Nach geduldig getragener Krankheit verstarb friedlich am 25. Mai 1990 Johann Hild im 77. Lebensjahr. Er wurde von vielen Landsleuten zur letzten Ruhestätte begleitet. In stiller Trauer: die Ehegattin Katharina Hild, geb. Hild, der Sohn Johann Hild mit Familie, seine drei Schwestern und der Bruder mit Familien und alle Anverwandten (H. Nr. 638).

Ketsch: Am 25. Mai 1990 wurde Frau Barbara Kittelberger, geb. Hummel im Alter von 84 Jahren von diesem Leben abgerufen. Es trauern die Tochter Katharina Wirth mit Familie, Sohn Jakob Kittelberger mit Familie, der Bruder mit Familie und alle Anverwandten (H. Nr. 247).

Pfullingen: Nach langer schwerer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen worden ist am 27. Mai 1990 Michael Hild im 62. Lebensjahr. Er wurde von vielen Landsleuten zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern Helga Hild mit

den Kindern, die Schwester mit Familie, der Bruder mit Familie und alle Anverwandten (H. Nr. 839).

✓ **Reutlingen:** Nach langer schwerer Krankheit starb am 30. Mai 1990 Karl Kittelberger im 59. Lebensjahr und wurde am 1. Juni zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Rosina Kittelberger und die Tochter, seine zwei Schwestern und alle Anverwandten (Pusta Kenderesch).

✓ **Reutlingen:** Nach langer Krankheit ist am 7. Juni 1990 Jakob Hild im 78. Lebensjahr sanft entschlafen, er wurde am 11. Juni zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin Barbara Hild, geb. Hittinger, die Töchter mit Familien und die Schwester und alle Anverwandten (H. Nr. 170).

✓ **Ludwigsburg:** Zur letzten Ruhe geleitet wurde Frau Wilhelmine Karlitschek, geb. Kittelberger im 84. Lebensjahr. Die sterbliche Hülle wurde am 20. Juni 1990 der Erde übergeben. Es trauern der Ehegatte Andreas Karlitschek, seine vier Kinder, ihre drei Schwestern mit Familien und alle Anverwandten (In. Seleusch).

✓ **Graz/Österreich:** Vom Allmächtigen abgerufen wurde am 6. Juli 1990 Friedrich Kopp im 72. Lebensjahr. In tiefer Trauer: die Ehegattin Johanna Kopp, geb. Kolarik, die Tochter Barbara und Söhne Adam und Friedrich mit Familien und alle Anverwandten (H. Nr. 47b).

✓ **Oferdingen:** Nach langer Krankheit starb am 8. Juli 1990 Josef Ulmer im 79. Lebensjahr und wurde am 11. Juli zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin Elisabeth Ulmer, geb. Kittelberger, die Tochter Elisabeth Laux mit Familie, seine zwei Schwestern mit Familien und alle Anverwandten (H. Nr. 311).

Pfullingen: Verstorben ist am 13. Juli 1990 nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit Frau Eva Gebhardt, geb. Zeiss im 77. Lebensjahr und wurde am 18. Juli zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Ehegatte Jakob Gebhardt, Sohn Johann mit Familie und Tochter Juliana mit Familie und alle Anverwandten (H. Nr. 145).

✓ **Reutlingen:** Vom Allmächtigen abgerufen wurde nach langer schwerer Krankheit am 15. Juli 1990 Johann Lapp im 88. Lebensjahr und wurde am 19. Juli von vielen Landsleuten, Bekannten und Freunden im Friedhof Römerschanz zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Elisabeth Lapp, geb. Morgenstern, seine zwei Töchter mit Familien, Sohn mit Familie und alle Anverwandten (H. Nr. 409 a).

Milwaukee/USA: Verstorben ist am 16. Juli 1990 nach langer Krankheit Frau Elisabeth Jahraus, geb. Hild im 80. Lebensjahr. Es trauern die Töchter Katharina und Elisabeth mit Familie und Sohn Andreas sowie die Schwester mit Familie und alle Anverwandten (H. Nr. 128).

Eglosheim: Verstorben ist am 18. Juli 1990 nach langer Krankheit Friedrich Morgenstern im 78. Lebensjahr und wurde am 23. Juli zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin Barbara Morgenstern, geb. Mulatz, seine sieben Kinder mit Familien und alle Anverwandten (wohnte in Belgrad).

Schwegenheim: Nach langer schwerer Krankheit starb am 5. August 1990 Friedrich Fetter im 80. Lebensjahr und wurde am 8. August zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin Magdalena Fetter, geb. Wagner und seine drei Töchter mit Familien, der Bruder mit Familie und alle Anverwandten (H. Nr. 256).

Reutlingen: Nach langer, schwerer, mit viel Geduld ertragener Krankheit, starb am 12. August 1990 Frau Magdalena Margrandner, geb. Müller (Lappschneider) im 77. Lebensjahr. Sie wurde am 15. August 1990 zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Tochter Inge Sachs mit Familie, eine Schwester in USA. Eine ist verstorben und der Bruder sowie alle Anverwandten (H. Nr. 648).

Kacarevo/Jugoslawien: Nach langer schwerer Krankheit starb am 20. August 1990 Frau Regina Putnik, geb. Sautner im 86. Lebensjahr. Es trauern alle Anverwandten (H. Nr. 831).

Gaggenau: Verstorben ist am 12. August 1990 Frau Magdalena Merkle, geb. Kopp im 80. Lebensjahr und wurde am 15. August zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern der Ehegatte Michael Merkle, beide Töchter Magdalena Uhl und Christine Spaskovski mit Familien und alle Anverwandten (H. Nr. 480b).

✓ **Riederich:** Unerwartet starb am 18. August 1990 an ihrem 80. Geburtstag Frau Katharina Jahraus, geb. Merkle, und wurde durch viele Landsleute am 22. August zur letzten Ruhe geleitet. Es trauert der Ehegatte Jakob Jahraus und Sohn Jakob mit Familie sowie alle Anverwandten (H. Nr. 206a).

Wien/Österreich: Verstorben ist nach langer Krankheit am 28. August 1990 Christoph Siraky im 59. Lebensjahr. Es trauern seine Ehegattin mit Familie sowie sein Bruder mit Familie und alle Anverwandten (H. Nr. 18).

✓ **Reutlingen:** Vom Allmächtigen nach langer Krankheit wurde am 23. August 1990 Peter Krummenacker im 63. Lebensjahr abberufen. Die Beisetzung fand am 27. August in aller Stille statt. In stiller Trauer: Käthe Krummenacker, geb. Morgenstern mit allen Anverwandten (Sakula).

Neustadt: Verstorben ist am 27.8.1990 Frau Susanna Dinger, geb. Schimon im Alter von 81 Jahren. Sie wird betrauert von ihrem Sohn Andreas und der Tochter Susanne mit Familien und allen Anverwandten (H. Nr. 258).

Garching: Hier verstarb am 27.8.1990 Jakob Schütz (763) im Alter von 81 Jahren. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau Johanna, geb. Brumm, die Tochter Johanna Johs mit Familie und alle Angehörigen.

Reutlingen: Verstorben ist nach langer Krankheit am 1. September 1990 Frau Barbara Eder, geb. Held im Alter von 95 Jahren und wurde am 5. September zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Tochter Elisabeth, ihre Söhne Hans, Christian und Michael mit Familien und alle Anverwandten (H. Nr. 986).

Edenkoben: Vom Allmächtigen wurde nach langer Krankheit am 3. September 1990 abberufen Frau Johanna Hild geb. Lapp im 86. Lebensjahr. Es trauern der

Ehegatte Jakob Hild, die Töchter Magdalena und Katharina mit Familien sowie der Enkelsohn Jakob, die Schwester mit Familie und alle Anverwandten (H. Nr. 635).

Steinenbronn: Nach kurzer schwerer Krankheit starb am 6. September 1990 Adam Hoff im 83. Lebensjahr und wurde am 10. September zur letzten Ruhe geleitet.

In stiller Trauer: Theresia Hoff, geb. Müller, Tochter Katharina Pfister, Sohn Adam Hoff mit Familie, seine Schwester und seine zwei Brüder mit Familien und alle Anverwandten (Pusta Pantschowa).

Lewisville/Canada: Verstorben ist am 13. September 1990 nach langer Krankheit Jakob Größer im 61. Lebensjahr. Er wird betrauert von seiner Ehegattin, den Kindern, Enkelkindern, der Schwester, dem Bruder und allen Anverwandten (H. Nr. 983).

Mansfield/USA: Verstorben ist am 19. September 1990 Frau Margarethe Weidle, geb. Koch (geboren in Tschewenka) im 78. Lebensjahr. Viele Landsleute und Bekannte gaben ihr das letzte Geleit. Es trauern der Ehegatte Johann Weidle (Merzgermeister), zuletzt wohnhaft in Belgrad, Tochter Lydia, verh. Hassmann, Tochter Linda, verh. Good, 5 Enkelkinder sowie weitere Verwandte und Bekannte.

Langenzersdorf: Hier starb am 3.10.1990 Frau Johanna Fetter, geb. Krotz (23) im Alter von 62 Jahren. Sie wurde am 10.10.1990 in Langenzersdorf beigesetzt. Um die Verstorbene trauern der Ehemann Adam Fetter und alle Verwandten.

Rannersdorf: Hier starb Josef Klingel (418) im Alter von 41 Jahren.

Schwaigern-Massenbach: Am 4. Oktober starb Friedrich Heidenreich im Alter von 57 Jahren an den Folgen einer tödlichen Krankheit. Geboren wurde er in Franzfeld/Banat als Sohn des Jakob Heidenreich und der Regina, geb. Weidle. Die Familie Heidenreich lebte auf einer Pusta auf Brestowatzer Gemarkung, wo sie 1944 enteignet wurden und unter der Fuchtel der Tito-Partisanen 2 Jahre als Knechte auf dem eigenen Hof arbeiten mußten. Nach einem Lageraufenthalt im Banat kamen sie zwangsweise in die Kohlengruben nach Knaschewatz. Fritz und Vater arbeiteten unter Tage, Mutter auf dem Straßenbau. Als der Staat den Deutschen wieder das Staatsbürgerrecht einräumte, holte die Leiterin der Landwirtschaftsschule in Bawanische die Familie Heidenreich zu sich. Als fleißige und erfahrene Mitarbeiter wurden sie von der ganzen Belegschaft hoch geschätzt. Fritz mußte noch 18 Monate im serbischen Heer dienen, bis sie dann 1954 ausreisen durften. In Massenbach bei Heilbronn fanden sie eine neue Heimat. Er wird betrauert von Ehefrau Elfriede, geb. Steinle, Mutter Regina, Veronika Frank mit Familie und allen Verwandten.

Braunwald/Schweiz: Hier verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Frau Barbara Hartmann, geb. Margrandner, verw. Seiler (779) am 9.10.1990 im 69. Lebensjahr. Sie wurde am 15.10. zur letzten Ruhe gebettet. Um die Ver-

storbene trauern der Gatte Emil Hartmann mit Tochter und Sohn sowie alle Verwandten und Bekannten.

Reutlingen: Hier starb nach kurzer Krankheit Frau Theresia Hittinger, geb. Ulrich (Hs. Nr. 674 bzw. Dobritza) im Alter von 89 Jahren, am 14.10.1990. Sie wurde am 16.10.1990 in Reutlingen zur letzten Ruhe gebettet. Um die Verstorbene trauern die Söhne Jakob und Adam mit ihren Familien sowie alle Verwandten.

Linkenheim: Am 28.10.1990 starb nach kurzer Krankheit Friedrich Müller im 89. Lebensjahr und wurde am 2.11.1990 zur letzten Ruhe geleitet. Seine Ehefrau Elisabeth, geb. Winter ging ihm schon 1988 voraus. Es trauern die Tochter Elisabeth, Söhne Friedrich und Adam mit Familien und alle Anverwandten (H.Nr. 785).

Jahrgangstreffen

Die Angehörigen des Jahrgangs 1909/10

trafen sich am Samstag, dem 25. August d.J. um 9 Uhr im Reutlinger Ratskeller zu ihrem Jahrgangstreffen. Da man im Alter von 81 Jahren nicht mehr so kann, wie man gerne möchte, war das Treffen nur spärlich besucht. Manch einer oder eine, die weiter entfernt wohnen, wären gerne gekommen, wenn es der Gesundheitszustand noch zugelassen hätte, die Strapazen der Reise noch auf sich zu nehmen.

Frau Katharina Müller hat noch alte Lieder aufgeschrieben, die zu ihrer Jugendzeit in Franzfeld gesungen wurden. Einige von ihnen wurden von den Frauen gesungen und auf ein Tonband aufgenommen, was zur Freude und Überraschung aller ganz gut ausgefallen ist.

Frau Juliane Supper, geb. Schindler hat sich wieder etwas ausgedacht und ihren Altersgenossinnen vorgelesen. Es war eine fröhliche Runde, die bis gegen 14 Uhr zusammenblieb. Danach trennte man sich schweren Herzens, um am Franzfelder Heimattag teilzunehmen, nicht ohne den Wunsch geäußert zu haben, sich bald gesund wiederzusehen.

Der Jahrgang 1930 Franzfeld

traf sich am 24. August d.J. im Café Bohn in Metzingen zu seiner 60er Feier, um 14 Uhr. Gegen 15 Uhr fuhr man zur Totenehrung und Kranzniederlegung an das Franzfelder Ehrenmal auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen. Nach der Rückkehr gab es Kaffee und Kuchen. Um 17 Uhr war dann Fototermin. Die Bilder machte der Sohn von Jakob Jahraus. Jakob Jahraus begrüßte seine Jahrgängerinnen und Jahrgänger - es waren mit den mitgekommenen Ehegatten etwa 85 Personen. Um 19 Uhr stärkte man sich mit einem guten und ausgiebigen Abendessen, um dann ab 20 Uhr das Tanzbein schwingen zu können.

Johann Reppert trug im Laufe des Abends einige Lieder zur Aufheiterung vor. Das Fest dauerte bis nach Mitternacht. Nachdem man Jakob Jahraus, der am 25. August seinen 60. Geburtstag feierte, Glückwünsche ausgesprochen hatte, ging man langsam auseinander.

Die Jahrgänge 1918/19/20

trafen sich am 24. August d.J. um 14 Uhr in der Gaststätte »Südbahnhof« in Reutlingen zu ihrem ersten Jahr-

gangstreffen. Es kamen 60 ehemalige Schulkameradinnen und -kameraden. Viele brachten ihren Ehepartner mit, so daß etwa 110 bei diesem Treffen waren.

Karl Müller (Ölmüller-Karl) begrüßte die Jahrgängerinnen und Jahrgänger sowie alle Gäste. Besonders begrüßte er die, die aus den fernen USA, aus Österreich angereist waren und alle, die eine weite Reise auf sich genommen haben, um mit ihren alten Schulfreunden ein paar schöne Stunden zu verbringen.

Daß es zu diesem Treffen kam, so Karl Müller, war eine Idee von Matthias Gallick. Die Veranstalter haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, um der Sache gerecht zu werden. Sie haben sich um die Anschriften der drei Jahrgänge bemüht und verschickten über 160 Einladungen. Er erwähnte auch Hans Stein, der ihnen zur Hand ging und den Aufruf zum Jahrgangstreffen einmal im »Donauschwaben« und zweimal im »Franzfelder« veröffentlichte und darauf hingewiesen hat.

Um 16 Uhr war dann Fototermin, wo die Erinnerungsphotos gemacht wurden, die schon zwei Stunden später geliefert wurden.

Hans Hess las im Laufe des Nachmittags noch einen Brief vor, den die Jahrgängerin Elise Mirkowitsch, geb. Morgenstern, die heute in Neusatz lebt, geschrieben hat. Auch Fritz Obmann richtete einige Worte an die Anwesenden.

Es wurden viele Erinnerungen ausgetauscht. Viele, die sich über viele Jahre nicht mehr gesehen haben und einander kaum noch erkannten, waren sehr froh, sich wiederzusehen. Der schöne Tag klang mit Musik und Tanz zur schon sehr fortgeschrittenen Stunde aus. Die Totenehrung wurde am Samstagnachmittag in Verbindung mit dem Totengedenken des Heimattages vorgenommen und eine Blumenschale zu Ehren der gefallenen, vermißten und verstorbenen Jahrgänger am Franzfelder Ehrenmal auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen niedergestellt.



Jahrgang 1918/19

Obere Reihe v.li.: Jakob Hummel; Jakob Hoff; Friedrich Hild; Hans Hess; Christine Jahraus/Röhm; Georg Kaschuba; Jakob Baum; Josef Morgenstern; Jakob Baumann; Karl Leitenberger; Josef Müller; Andreas Rödler; Friedrich Feu.

Zweite Reihe v.li.: Konrad Hild; Rosine Steinmetz/Kopp (Dinger); Maria Glatowitsch/Langermann; Theresia Koch/Armbruster; Theresia Fetter/Zeller; Ludwig Margrandner; Georg Huber.

Untere Reihe v.li.: Josef Koch; Johann Frey; Theresia Prange/Dech (Seiler); Gottliebe Menesdorfer/Margrandner; Juliane Morgenstern/Malthaner; Elisabeth Scheuermann/Ruppenthal; Magdalena Merkle/Koch; Katharina Keintzel/Zeller; Barbara Seiler/Eberle; Katharina Kittelberger/Grauer; Jakob Baum.



Die Initiatoren des Treffens der Jahrgänge 1918/19/20:
v.li.: Hans Oster; Karl Müller; Susanne Seiler/Müller; Magdalena Merkle/Koch; Matthias Gallick; Karl Leitenberger



Jahrgang 1920

Obere Reihe v.li.: Johann Scheurer; Karl Stein; Magdalena Pflanzner/Koch (Wagenhals); Josef Metzner; Barbara Volb/Supper; Christof Hoffmann; Susanne Hoff/Dinger; Georg Bogert; Juliane Brumm/Krotz; Friedrich Kopp; Barbara Hild/Ehresmann; Andreas Kornek; Adam Hüttinger; Johann Vetter; Michael Hild.

Zweite Reihe v.li.: Jakob Hüttinger, Hans Oster; Eva Zeller/Röhm; Susanne Seiler/Müller; Katharina Leitenberger/Bogert; Barbara Morgenstern/Hild; Adam Morgenstern, Christof Hüttinger; Friedrich Obmann.

Sitzend: Karl Bogert; Matthias Gallick; Karl Müller.

Grüße aus Kanada

Nach seinem Besuch in Kanada schrieb uns Johann Scherer aus Aichach-Griesbeckerzell folgenden Brief:

Lieber Herr Rödler!

Wir waren in Kanada und haben in Kitchener meinen Schulfreund Johann Baumann und noch mehrere Franzfelder Landsleute besucht. So auch die Familie Scheuermann (H. Nr. 848). Frau Scheuermann ist schon 91 Jahre alt und noch immer sehr rüstig, macht noch alle Arbeit im Haushalt. Sie konnte noch ohne Brille lesen und Handarbeiten machen. Für uns hatte sie sogar Brot gebacken, wie zuhause und das Essen war auch gewürzt und sehr geschmackvoll, wie daheim. Die alte Dame kennt fast jeden aus Franzfeld. Sie hat von uns erfahren, daß wir zum Franzfelder Treffen nach Reutlingen fahren. Da sagte Frau Scheuermann, ich soll alle Franzfelder grüßen. Aber wir sind beide erkrankt und können es den Leuten nicht mitteilen. Bitte, es wäre im Interesse der Familie Scheuermann, wenn Sie, Herr Rödler, es für die Familie erledigen könnten. Vielleicht ist es auch eine Gefälligkeit für alle Franzfelder. Ich glaube, die Familie Scheuermann kennt fast ein jeder. Sie hatten eine Dreschmaschine im Dorf. Sie sind soweit gesund und

grüßen alle, die aus Franzfeld sind. Es würde mich freuen, wenn es die Einigung für Franzfeld zwischen Euch gäbe, aber ich lese, bei jedem ist der andere schuld. Ich möchte Euch nicht mit der DDR vergleichen. Wir sind doch Franzfelder, so etwas kann uns doch nicht passieren, oder doch???

Auch wenn ich in Bayern bin, habe ich immer Verbindung mit Euch. Wir Franzfelder, wo wir auch immer sind, finden immer zusammen.

Lieber Andreas Rödler, ich kann Dir schreiben, daß alle Franzfelder, die wir besucht haben, nur einen Wunsch haben, sie möchten mit Franzfeldern in Verbindung kommen. Wir hier in Deutschland müssen den Wünschen der Leute etwas entgegenkommen. Es kann nicht jeder nach Europa kommen, wie es ihm paßt. Das Geld hat auch noch damit zu tun, es bekommt's keiner geschenkt. Darum sollten wir nicht meinen, daß alle, die in Kanada sind, Millionäre sind. Die Leute gehen jeden Tag zu ihrer Arbeit, wie jeder von uns! Darum müssen wir uns fragen: Könnten wir nicht einen Fonds errichten, wo wir einen Ausgleich schaffen könnten und freiwillig etwas dazu beitragen, um den kleineren zu helfen. Ich würde bei uns auch zwei Leuten eine Unterkunft bieten, ohne etwas dafür zu verlangen. Da wir aber beide Rentner sind, müßten sie fürs Essen schon etwas beitragen. Aber für dieses Jahr ist leider kein Platz mehr frei. Wir bekommen Gegenbesuch aus Kanada, wo wir waren. Du verstehst, es hat uns einiges gekostet.

Viele herzliche Grüße von Hans Scherer



Bild vom Besuch des Hans Scherer in Kanada bei Familie Scheuermann

v.li.: Friedrich Scheuermann; seine Frau; Frau Katharina Scheuermann; Frau Scherer; Hans Scherer

Franzfelder im Blickpunkt

Fritz Obmann zum 70. Geburtstag

Fritz Obmann wurde am 5. Februar 1920 in Franzfeld (501) geboren. Nach Beendigung der Volks- und Bürgerschule (Realschule) erlernte er den kaufmännischen Beruf, den er bis Ende 1941 ausübte. Vom Militärdienst blieb er auch nicht verschont, war aber aus gesundheitlichen Gründen nur kurze Zeit einsatzfähig. Nach dem Einmarsch der Russen wurde er in einem Zwangsarbeitslager interniert, von wo ihm 1946 die Flucht nach Österreich gelang. In Österreich arbeitete er zunächst als Bauhilfsarbeiter, womit sich der rührige Mann aber nicht zufrieden geben wollte. So lernte er noch in einem für einen Lehrling etwas ungewöhnlichen Alter noch Buchbinder und war bis zu seiner Pensionierung in verschiedenen Positionen tätig.

Seit 1947 ist er mit Helene, geb. Krotz aus Franzfeld (552b) verheiratet. Das Ehepaar hat zwei Kinder, Helene und Helmut, und erfreut sich auch schon an den Enkelkindern.

Fritz Obmann widmete sich schon bald den Belangen der Donauschwaben. Seit 1951 ist er Mitglied des Schwabenvereins und Mitbegründer der Zweigstelle Schwechat, wo er seit 1955 bis heute Schriftführer ist. 1958 wurde er in den Ausschuß des Schwabenvereins gewählt und wurde 1970 Obmann-Stellvertreter. Diese Funktion übt er auch heute noch aus. Von 1969 - 1982 war er Delegierter zum Verband der österreichischen Landsmannschaften. In dieser Zeit leitete er auch zehn Jahre lang die gemeinsame Trachtengruppe des Schwabenvereins und der Zweigstelle Schwechat.

Dessen nicht genug, Fritz Obmann ist auch noch in vielen anderen Sparten landsmannschaftlich tätig, wobei ihm seine Frau immer helfend zur Seite steht. Besonders erwähnenswert ist, daß es Fritz Obmann war, dem es gelungen ist, im Heimatmuseum in Wels eine Vitrine zu installieren, in der ein Puppenpaar in Franzfelder Tracht und verschiedene Exponate aus dem Ortsgeschehen zur Schau gestellt sind.

Diese Leistung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wird doch dadurch unsere Kultur und unser Brauchtum der Öffentlichkeit vermittelt.

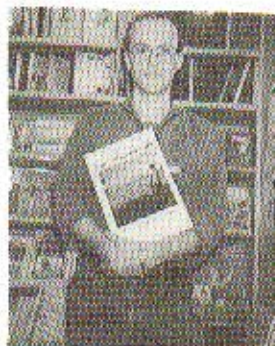
Die FKI und alle Franzfelder wünschen dem Jubilar alles Gute, Gesundheit und Kraft für seine Arbeit in den kommenden Jahren.

Norbert Schütz - Mitverfasser des Buches

»Unsere Zollernalb«

Norbert Schütz, der Sohn von Konrad und Margret Schütz (Schütz-Sattler Hs. Nr. 631) und sein Freund Manfred Mai aus Winterlingen haben ein Buch mit Text und Bildern über ihre engere Heimat, die Zollernalb zusammengestellt. Zu diesem Buch hat Norbert Schütz die Bilder beigezeichnet.

Norbert Schütz ist Dipl.-Soziologe. Er hat an der Universität Mannheim studiert und dort auch drei Jahre nach Beendigung des Studiums gearbeitet.



Nach seiner Verheiratung mit Gabriele Grotz, Tochter des Buchhändlers Grotz aus Ebingen, entdeckte er seine Liebe zum Beruf des Buchhändlers, der ihm viel Freude macht. Er bezeichnet sich als »Buchhändler mit Herz«.

Norbert und Manfred arbeiteten über drei Jahre an diesem

Buch. Sie waren in ihrer freien Zeit viel unterwegs auf Motivsuche. So entstand das jeweilige Bild immer gleichzeitig mit dem Text. Von über 1000 Bildern, die Norbert gemacht hat, wurden 132 besonders schöne und aussagekräftige für das Buch ausgewählt. Es ist ein Buch, das nicht nur über die schöne Landschaft des Zollernalbkreises etwas aussagt. Es ist vor allem den Menschen auf der Zollernalb gewidmet. Über ihr Leben und ihre Mundart. Wir wünschen den jungen Autoren viel Erfolg.

Das Buch ist im Silberdistel-Verlag in Stuttgart erschienen und kostet DM 49,80.

Gebrüder Gütle Unternehmer in den USA

In Mansfield/Ohio steht ein Fabrikgebäude, auf dem ein altbekannter Franzfelder Name zu finden ist:

»GUETLE«.



Dieses Gebäude gehört den Gebrüdern Peter und Martin Gütle. Sie sind die Söhne von Peter Gütle und der Elisabeth, geb. Volb (250b). Peter wurde 1939 und Martin 1941 in Franzfeld geboren.

Sie kamen nach den Kriegswirren zunächst nach Österreich, von wo sie dann in die USA auswanderten, dort noch zur Schule gingen und nach der Schule lernten beide Werkzeugdreher. 1967 machten sie sich selbständig, was in den USA auch ohne Meisterprüfung möglich ist und machen in ihrem Betrieb Stanzarbeiten. Bereits 1980 hatten sie schon mehrere Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen hat eine gute Konjunktur, dank der Rührigkeit seiner Inhaber.

Möge dem Unternehmen auch weiterhin ein guter Erfolg beschieden sein.

Einer war anders

Erlebnis im Lager Rudolfsgnad von Katharina Veljkovic geb. Bogert

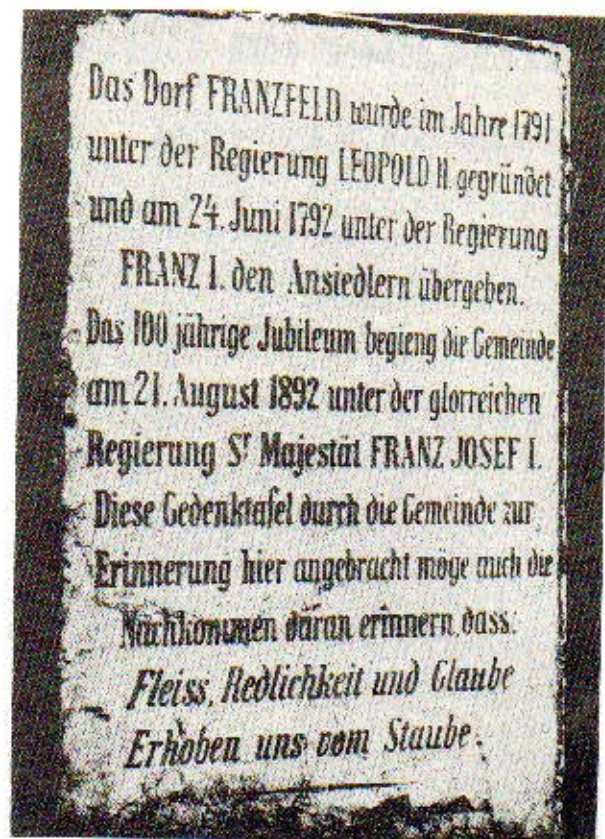
Wir wurden wie an jedem Tag in Gruppen mit einem Aufseher zur Arbeit begleitet. Es war mein 18. Geburtstag. Vor vielen der Aufseher hatten wir Angst. Besonders ich als junges Mädchen.

An diesem Tag aber bekamen wir einen Aufseher, der von allen Lagerleuten als »anständig« bezeichnet wurde. Irgend jemand hatte ihm gesagt, daß ich Geburtstag habe. Er kam zu mir, um mir Glück zu wünschen und sagte: »Heute bekommst du mein Mittagessen und mein Weißbrot aus der Kaserne«.

Arbeiten brauchte ich an diesem Tag auch nicht. Dieser Soldat hat sein Gewehr an einen Baum gehängt und ging weg. Es haben sich alle gefreut und fingen zu singen an, und es wurde mehr als sonst gearbeitet.

Nach ein paar Stunden kam unser guter Aufseher mit einem Arm voll Seerosen, die er mir schenkte. Sicher war im Wald ein See gewesen. Von dem guten Essen nahm ich meiner kleinen Schwester reichlich mit ins Lager. An den Seerosen hatten alle Mitbewohner große Freude.

Ich denke oft und gern an diesen Geburtstag zurück, der mit Gottes Hilfe so verlief.

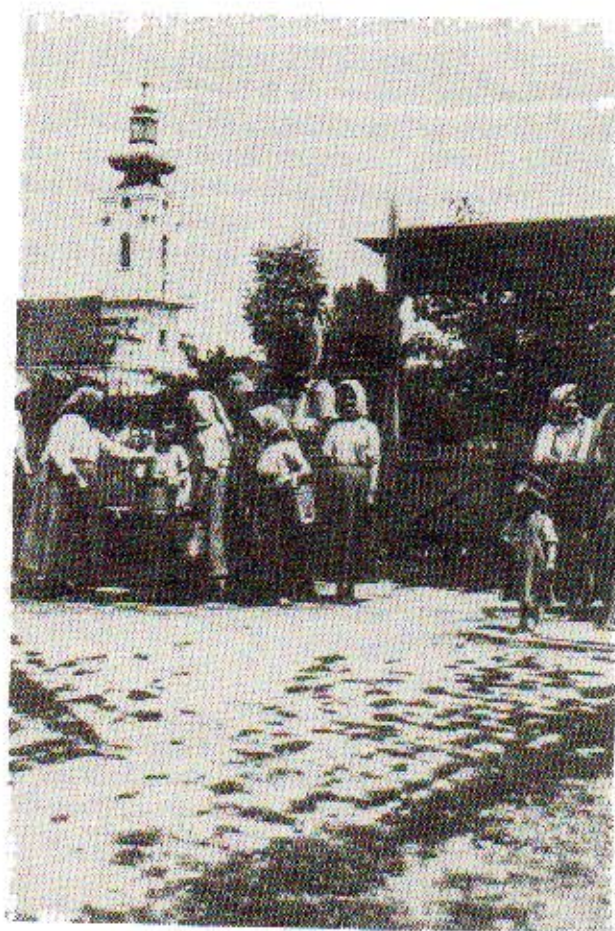


Tafel am Rathaus von Franzfeld

Einige Bilder aus unserem Bildband



Seitenansicht der ev. Kirche



Wasserholen vom Tiefbrunnen

Satzung

der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.

§ 1 - Name, Sitz

- 1) Durch Beschluß vom 20.10.1979 wurde von den in der Anlage aufgeführten Gründungsmitgliedern eine Vereinigung mit dem Namen »Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.« gegründet. Sie ist rechtlich ein Verein des bürgerlichen Rechts, der in das Vereinsregister eingetragen ist.
- 2) Die »Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.« hat ihren Sitz in Reutlingen. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 - Zweck

- 1) Zweck der Interessengemeinschaft ist es,
 - a) die landsmannschaftliche Verbundenheit der früheren Franzfelder sowie ihrer Nachkommen und Angehörigen zu pflegen und zu fördern;
 - b) die Erinnerung an die kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen, an Sitten, Gebräuche, Mundart, Vereinsleben usw. im früheren Franzfeld aufrechtzuerhalten und zu pflegen;
 - c) im Rahmen der genannten Zwecke mit anderen landsmannschaftlichen Organisationen zusammenzuarbeiten.
- 2) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden, wobei die Mitglieder keinerlei Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen mit Ausnahme des Ersatzes tatsächlicher Auslagen erhalten. Der Verein darf keine Person durch Ausgaben, die dem Vereinszweck fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

§ 3 - Mitgliedschaft

- 1) Jeder Franzfelder hat Anspruch auf Mitgliedschaft in der »Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.«. Als Franzfelder gilt, wer in Franzfeld geboren ist, oder dort vor 1945 seinen nicht nur vorübergehenden Wohnsitz gehabt hat, desgleichen, wer von einem Franzfelder abstammt.
- 2) Andere Personen können auf Antrag Mitglied werden, worüber zunächst der Vorstand und auf besonderen Antrag die Mitgliederversammlung entscheidet.
- 3) Eintritt und Austritt erfolgen durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand und sind jederzeit möglich. Der Eintritt wird einen Monat nach Zugang der Erklärung wirksam.
- 4) Die Mitglieder sollen die Zwecke des Vereins nach Möglichkeit fördern. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben. Finanzielle oder sonstige Leistungen und Beiträge können von keinem Mitglied verlangt werden, beruhen vielmehr auf vollkommen freiwilliger Basis.
- 5) Die persönliche Haftung der Mitglieder einschließlich der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses ist für Verbindlichkeiten der Interessengemeinschaft ausgeschlossen. Jede Haftung ist auf das Vereinsvermögen beschränkt.

§ 4 - Leitung, Vertretung der Interessengemeinschaft

- 1) Die Leitung der Interessengemeinschaft liegt beim Vorstand.
- 2) Dieser besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Geschäftsführer, dem Schriftführer und dem Kassier.

- 3) Der Ausschuß besteht aus den Vorstandsmitgliedern und vier Beisitzern.
- 4) Jedes Vorstandsmitglied kann die Interessengemeinschaft einzeln vertreten, muß jedoch im Verhältnis zum Verein vorher die Zustimmung des Vorsitzenden oder im Verhinderungsfall dessen Stellvertreters einholen.
- 5) Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte der Interessengemeinschaft. Er hat in der Mitgliederversammlung hierüber Bericht zu erstatten.
- 6) Was über die Führung der laufenden Geschäfte hinausgeht und nicht von der Mitgliederversammlung ausschließlich zu entscheiden ist, wird vom Ausschuß erledigt.
- 7) Die Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses werden jeweils für 2 Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

§ 5 - Mitgliederversammlung

- 1) Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein.
- 2) Die Mitgliederversammlung wird durch schriftliche Einladung spätestens 14 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung einberufen.
- 3) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
 - a) Wahl der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses;
 - b) Abstimmung über die Genehmigung des Jahresberichtes und des Haushaltsplanes;
 - c) Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses;
 - d) Diskussion und Abstimmung über Grundsätzliches, die Interessengemeinschaft berührende Fragen, Satzungsänderungen oder Auflösung der Interessengemeinschaft.
- 4) Beschlüsse über Satzungsänderungen oder Auflösung bedürfen einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden Mitglieder. Alle übrigen Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt. Beschlüsse können auch im Wege schriftlicher Umfrage an alle Vereinsmitglieder gefaßt werden. Dabei entscheidet die von der Satzung vorgeschriebene einfache oder qualifizierte Mehrheit der Mitglieder, die auf die Umfrage geantwortet haben.
- 5) Außerordentliche Mitgliederversammlung hat der Ausschuß bei Bedarf oder auf Antrag von mindestens 1/3 der Mitglieder einzuberufen.

§ 6 - Auflösung

- 1) Über die Auflösung kann nur beschlossen werden, wenn diese als ausdrücklicher Tagesordnungspunkt bei der Einberufung der Mitgliederversammlung ausgewiesen ist.
- 2) Sowohl bei Auflösung des Vereins als auch bei Wegfall seines bisherigen Zwecks bestimmt die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit, wem das Vermögen der Interessengemeinschaft zufallen soll. Dabei dürfen nur Träger gemeinnütziger Zwecke berücksichtigt werden, welche das Vermögen ausschließlich und unmittelbar zu einem bestimmten gemeinnützigen Zweck zu verwenden haben. Vor Beschlußfassung ist die Zustimmung des Finanzamts einzuholen, ohne welche ein derartiger Beschluß ungültig ist.
- 3) Über alle Beschlüsse ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen ist.
Beschlissen in Reutlingen, den 20.10.1979.

§ 7 - Schlußbestimmung

Soweit diese Satzung keine Regelungen enthält, gelten die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den rechtsfähigen Verein.